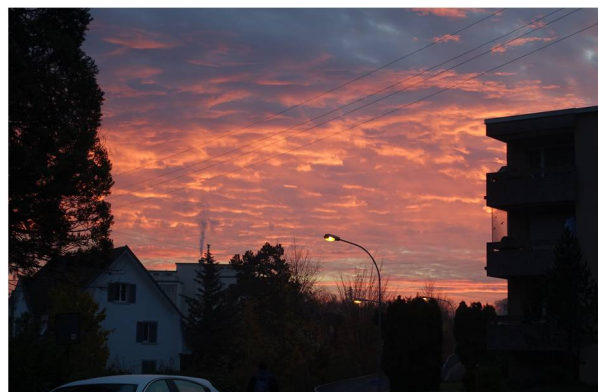
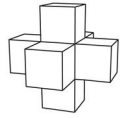


«Ein Dankeschön für das Engagement»





Jahresbericht 2017

Das Jahr 2017 war geprägt von den Vorbereitungen für die SR/GR Wahlen im 2018. In unzähligen Sitzungen wurden die verschiedenen Massnahmen besprochen, Strategien erarbeitet, Werbematerial entwickelt, über Inhalte gestritten und fantasievolle Give Aways gebastelt (Nicole Bachmann). Die nächtelangen Diskussionen im Nassacker muss man zuerst überleben. Wir hatten ein gemeinsames Ziel und das hat die WaKo Gruppe zusammengeschweisst. Wir wollten die Wahlen 2018 gewinnen. Das ist uns gut gelungen. Wir konnten unsere sechs Sitze halten und den Wähleranteil um 0.2 Punkte auf 17.7 % erhöhen. Unsere Stadträtinnen haben das beste Resultat erzielt. Ich gratuliere allen gewählten Behördenmitgliedern sehr herzlich und wünsche Ihnen viel Freude im neuen Amt.

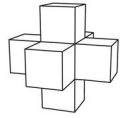
Die WaKo bestand aus den beiden Stadträtinnen, Manuela Stiefel und Bea Krebs, vom Gemeinderat John Daniels und Daniel Frey, weiter Matthias Michlig und Yves Dietre unsere neuen Vorstandsmitglieder und für die Finanzen Nicole Bachmann. Für die Kommunikation half Sandra Schmid, meine Wenigkeit hatte die Leitung. Wir waren also eine ganz gute Truppe. Nun haben wir es wieder für 4 Jahre geschafft und sind froh, dass es uns so gut gelungen ist. Am siebten Sitz waren wir nahe dran. Aber Wahlen sind hart. Zu meiner Freude haben wir mit Fiona Stiefel neu eine junge Frau im Gemeinderat, das tut der männlichen Fraktion gut. Hingegen ist unser Thierry Spaniol nicht wiedergewählt worden. Das ist sehr schade. Er ist ein sehr besonnener, überlegter Politiker der oft Dinge deutlich beim Namen genannt hat und uns den Spiegel vorhielt. Nun was nicht mehr ist, kann hoffentlich in ein paar Jahren wieder werden. Dann sind seine Kinder auch grösser. Thierry wir danken Dir von ganzem Herzen für Deinen Einsatz. Bedanken möchte ich mich aber auch im Rahmen der gesamten Partei bei Daniel Frey. Er war unser Gemeinderatspräsident dieses Jahr und hat das Amt dermassen gut geführt, dass wir ihn gerne auf dem Bock behalten hätten. Er war ein besonnener, ruhiger sehr souveräner Ratspräsident. Danke für Deinen guten Einsatz. Du warst ein super Aushängeschild der FDP.

Politisch war wohl das „Nein“ zur Unternehmenssteuerreform die schwierigste Geschichte. Wir sind gespannt was nun als neue Vorlage von Bern kommt. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss schnell eine neue Vorlage auf

Tapet. Auch die AHV Reform wurde abgelehnt und muss schnellstens wieder an die Hand genommen werden. Die Sicherung der Sozialwerke hat höchste Priorität. Die grösste Diskussion gab aber die NoBillag-Initiative in unserem Land. Man hätte meinen können wir hätten bald nur noch schwarze Bildschirme... - bildlich gesprochen.

In Europa wurde in Frankreich Macron gewählt und in Deutschland sicherte sich Merkel die Wiederwahl, wenn es auch dort mit der Regierungsbildung schwierig war. Trump ist ein Präsident bei dem man selten weiss, was er morgen wieder plant. Sein aggressives Auftreten im Nahen Osten könnte zu wirklich unstablen Verhältnissen dort führen. Im August wurden wir Zeuge einer grossen Naturkatastrophe in der Schweiz. In Bondo gab es einen Murgang mit 4 Mio m³ Felsmaterial, welcher das halbe Dorf meterhoch mit Schlamm überdeckte. Viele Bewohner mussten monatelang ihr Dorf verlassen. So gesehen dürfen wir in Schlieren nicht immer reklamieren. Klar ist Bauen in Schlieren das grosse Thema. Strassenbaustellen soweit das Auge reicht. Mit dem Versetzen der riesigen Rotbuche war Schlieren in der Schweiz in aller Munde. Die Limmattalbahnbaustelle wurde auf einen Schlag berühmt. Nun wird umgesetzt, was in den Jahren zuvor geplant wurde. Seit dieser Woche sieht man schon den halben Flügel über dem Platz schweben, die Eisenbahnbrücke ist fertig gestellt, die neue Gaswerkbrücke steht und die Schönenwerd Kreuzung fordert nun unsere Geduld. Die Geduld wird sich aber lohnen, wenn auch nicht alle glücklich sind über die Limmattalbahn. Trotzdem ist es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen. Wir stehen vor der nächsten Abstimmung über Teil 2 der Limmattalbahn im Herbst. Eine halbe Limmattalbahn ergibt wenig Sinn.

Zu diesen Themen kommt noch die Planung der neuen Alterseinrichtung, wie weiter mit einem Stadtsaal, ein Hochhaus auf dem Gemeindeplatz und die Diskussion um das Bahnhofquartier mit Tempo 20 oder 30. Trotz heftigen Diskussionen in allen Parteien ist noch nicht klar, was an der Güterstrasse/Bahnhofstrasse passieren wird. Die Linken haben eine Initiative eingereicht welche wohl im 2018 zur Abstimmung kommt. Die bürgerlichen Parteien behalten sich ebenfalls Massnahmen vor. Das tolle Schulhaus «Reitmen» konnte im neuen Schuljahr von der Schülerschaft und Lehrerschaft bezogen werden. Es entsteht weiterhin viel „Neues“ auch im alten NZZ



Gebäude und im Biotechnopark, in der städtischen Liegenschaft an der Rütistrasse und im Schlatter Gebäude. Innovative Firmen ziehen nach Schlieren, Coworking Arbeitsplätze entstehen. Wir sind im Trend, Schlieren macht vorwärts, wir tragen mit einer offenen, modernen Politik unseren Teil dazu bei.

Nun, wie sah unser vergangenes Parteijahr aus?

Parteijahr 2017

- Generalversammlung mit einer Exklusivführung durch das neue Schulhaus Reitmen. GV und Nachtessen im Restaurant Nassacker
- Fünf Parteiversammlungen
- Wirtschaftslunch Bezirk
- Literaturabend des Frauenforums
- Fünf Vorstandssitzungen
- Zwölf WAKO Sitzungen (bis April 2018)
- Ein Workshop für Themen & Auftritt in den SR/GR Wahlen 2018.

Die Generalversammlung sowie alle Parteiversammlungen und Veranstaltungen waren gut besucht. Interessante Themen waren auf der Traktandenliste mit guten Referentinnen und Referenten als Gäste.

Die fünf Parteiversammlungen beinhalteten folgende aktuelle politische Themen: Am Fondue Abend hatten wir

die Jungfreisinnigen vom Limmattal, vom Kanton Zürich und von den Jungfreisinnigen Frauen Kanton Zürich zu Gast. Im März hatten wir Kantonalpräsident Dr. Hans-Jakob Boesch zu Besuch mit den Zielen der Kantonalpartei. Im Juli fand unser traditioneller Grillabend mit Berichten aus den verschiedenen Behörden statt. Heiss wurde es im September mit dem Thema „Begegnungszone Güterstrasse mit Tempo 20“. Gast waren Markus Bärtschiger und Hans-Ueli Hohl. Wir beschlossen einstimmig, diese Vorlage nicht zu unterstützen und eine Alternative zu suchen. Die hitzigen Diskussionen sind weiter im Gang auch im 2018. Im November waren natürlich die SR-GR Wahlen ein Thema an der Parteiversammlung. Die GR Liste musste abgenommen werden und das Wahlbudget. Die Wahlkampagne wurde vorgestellt von uns und von der BPS. Die Kandidatinnen und Kandidaten konnten sich vorstellen.

Dies der Bericht über die verschiedenen Parteiversammlungen.

Anmeldungen für unsere Parteiversammlungen und Veranstaltungen sind ein aufwendiges Thema und brauchen viel Zeit und Geduld.

Wirtschaftslunch 2017

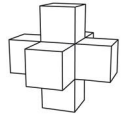
Wirtschaftslunch mit Dr. Balz Hösli, Verwaltungsratspräsident der Standortmarketing-Marketing Organisation Greater Zurich Area AG.

Am diesjährigen Wirtschaftslunch vom 7. November 2017 der FDP des Bezirks Dietikon erklärte der Verwaltungsratspräsident der Greater Zurich Area, welche Unternehmen angesiedelt werden sollen.

Es sei durchaus interessant, dass ausgerechnet die Freisinnigen an einen Anlass ins Stürmeierhuus – ein nach dem Steuervogt benanntes Gebäude – laden, sagte Balz Hösly am Dienstag zu Beginn seines Referates und sorgte damit für Belustigung unter den Gästen. Die FDP Bezirk Dietikon hatte den Verwaltungsratspräsidenten der Greater Zurich Area (GZA) als Redner ihres alljährlichen Wirtschaftslunchs eingeladen. Unter den Gästen waren etwa Statthalter Simon Hofmann, die ehemalige Kantonsratspräsidentin Brigitta Johner und der Dietiker Stadtratskandidat Philipp Müller. In seinem Referat zeigte Hösly zu Beginn auf, wie gut der Standort Zürich im internationalen Vergleich aufgestellt ist. Auf diversen Ranglisten mit klingenden Namen wie «Change Readiness Index» oder «World Competitiveness Index» belegen die Schweiz und die Grossregion Zürich Spitzenpositionen. Die von Hösly repräsentierte GZA umfasst acht Kantone und weist eine Wirtschaftskraft von der Grösse des Staates Dänemark auf oder – zum Vergleich – einen Viertel der Wirtschaftskraft von New York. Auch das Bildungsleuchtschiff ETH, das stets unter den top rangierten Hochschulen zu finden ist, trage zur Beliebtheit der Region bei.

Wird Standort unflexibel?

Doch sieht Hösly diese Vorteile in Gefahr. «Die Ablehnung der Unternehmenssteuerreform III hat alleine keine schädliche Wirkung. Doch die Menge aller wirtschaftsfeindlichen Massnahmen und Initiativen zusammen wirken sich nachteilig auf den



Standort Zürich aus», sagte er mit Verweis auf die anstehende No-Billag-Initiative. «Diese ist absolut extrem und zerstört das Netzwerk, welches die politische Kultur unseres Landes zusammenhält.» Mit einer schrittweisen Einschränkung werde der Wirtschaftsstandort unflexibel und unattraktiv für internationale Unternehmen.

500 Prozent Return of Investment

Mit ihrem Standortmarketing wirkt die GZA dem entgegen, indem sie gezielt auf Unternehmen – vornehmlich aus der IT-Branche – zugeht und sie vom Standort Region Zürich überzeugt. «Wir räumen mit Vorurteilen auf und unterstreichen unsere Standortvorteile – etwa unsere hohe Lebensqualität», so Hösly. Unter dem Strich gehe es darum, Unternehmen Informationen zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Methode wolle man bei Unternehmen, die auf der Suche nach einer neuen Niederlassung sind, in die engere Auswahl kommen. «Danach können wir nichts mehr ausrichten, da die Standorte in der engeren Auswahl auf Herz und Nieren geprüft werden. Beim definitiven Entscheid kommt es auf Finessen an, über die wir keine Macht haben», so Hösly.

Knapp 30 Prozent des jährlichen Budgets der Greater Zurich Area stammen aus der Privatwirtschaft, die Trägerkantone tragen pro Einwohner 1,5 Franken in die Kasse bei. Was das Gebiet davon habe, werde er oft gefragt, sagt Hösly und verwies darauf, dass zwischen den Jahren 2009 und 2014 rund 460 Unternehmen aufgrund von Bemühungen der GZA in die Region gezogen sind und rund 4200 Arbeitsstellen geschaffen haben. «Daraus ergibt sich ein Return of Investment von rund 500 Prozent, was ein hervorragendes Ergebnis ist.» Hösly mahnte die anwesenden Vertreter der FDP, aktiv zu bleiben. Denn: «Kaffee, Tee und Lächerli, bringen dich ums Äckerli.»

Text : Alex Rudolf, AZ Limmattaler Zeitung

Literaturabend des Frauenforums der FDP Schlieren

Hier der Bericht von Ursula Gächter:

„Es ist mir, auch, wenn es mir ganz schlecht gegangen ist, immer gewesen, als hätte ich etwas zu sagen, etwas, das ausser mir keiner imstande wäre auf diese Art zu sagen.“ (Friedrich Glauser (1896-1938))

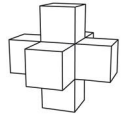
Neulich in Schlieren anfangs November 2017. Es nieselt. Es ist kalt, und es ist unfreundlich. Tröstlich weisen Lämpchen mit ihrem Licht den Besucherinnen und Besuchern den Weg zum Pavillon Heckmann. Genau das richtige Wetter, den Abend bei einer Lesung ausklingen zu lassen. Kerzenschein taucht den hohen Raum in ein warmes Licht. Nach und nach füllt sich der Raum mit den Gästen.

Auf dem Programm steht heute Friedrich Glauser. Und Hand aufs Herz, liebe Leserinnen und Leser. Was wissen Sie über den Menschen Friedrich Glauser? Was fällt Ihnen zu Glauser - neben der Tatsache, dass er den Wachtmeister Studer erfunden hat - ein? Wer war dieser Mensch? Um den Menschen und Schriftsteller kennenzulernen, hat Ursula Gächter den Literaturkritiker Hardy Ruoss und den Schauspieler Peter Kner zum Literaturabend des Frauenforums der FDP Schlieren eingeladen.

Glauser hat die grossen Themen der Schweizer Literatur des 20. Jahrhunderts eröffnet: die Identitätssuche eines Unangepassten, die Hassliebe zur Schweiz, die Fluchtversuche, um der Enge zu entkommen, den Filz der Mächtigen. Der schmale Grat eines Aussenseiters zwischen Normalität und Wahnsinn. Glauser – früh Halbweise, danach Heimkind, Dadaist, Fremdenlegionär – durchlebte selber alle diese Lebensphasen mit einer Intensität, die seiner Literatur Kraft gibt. Seine Kriminalromane mit Wachtmeister Studer sind inzwischen Klassiker geworden.

Dies alles und noch viel mehr, haben wir über Friedrich Glauser von Hardy Ruoss erfahren. Mit seinem immensen Wissen fesselt er das Publikum im Nu. Peter Kner liest dazwischen ausgewählte Passagen aus Glausers Werken. Die Gäste sind begeistert. Am Ende gibt es viel Applaus für Hardy Ruoss, für Peter Kner und für Mariann Heckmann, die wie all die Jahre zuvor den Umtrunk spendet.

Ursula Gächter, Frauenforum der FDP Schlieren



Die Partei dankt Ursula Gächter und Marianne Heckmann herzlich für die Organisation und das Gastrecht für diesen, jedes Jahr super besuchten, Anlass.

Ich schätze mich glücklich, ein so hervorragendes Team um mich zu haben. John Daniels, mein Vizepräsident, Gemeinderat und RPK Präsident, habt mir dieses Jahr massiv viel Arbeit abgenommen. Er war ein richtiger Vizepräsident. Mit ihm als Fraktionspräsident und den anderen Gemeinderäten, Gemeinderätin habe ich den aktiven, politischen Austausch immer sehr geschätzt. Die Stadträtinnen pflegen ebenfalls einen sehr guten Kontakt mit dem Vorstand und mir als Präsidentin und leisteten für die Partei einen wichtigen Beitrag. Ihre Arbeit weiss ich zu schätzen. Aber auch unser Kantonsrat Andreas Geistlich, bleibt stets mit uns in Verbindung, als Vorstandsmitglied und Informationsquelle zur FDP KR-Fraktion. Im Kantonsrat stehen im 2019 die Wahlen an.

Danken möchte ich natürlich auch allen anderen Behördenmitglieder für ihre tolle Arbeit in ihren Ämtern, allen voran der Schulpflege aber auch der Jugendkommission, der Bürgerrechtskommission und der Sozial- und Alterskommission. Den Vorstandsmitgliedern John Daniels, Andreas Geistlich, Nicole Bachmann, Matthias Michlig, Yves Dietre, Manuela Stiefel und Bea Krebs ein besonderes „Dankeschön“ für ihre Arbeit während des ganzen Jahres. Wir hatten ausserordentlich viele Sitzungen, zusammen mit der WaKo, dieses Jahr. Ich bedanke mich sehr herzlich für diesen immensen, konstruktiven Ein-

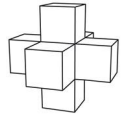
satz. Ich freue mich auf ein weiteres Parteijahr und seine Herausforderungen.

Ihnen „Allen“ wünsche ich viel Glück, Erfolg und Gesundheit, unser wichtigstes Gut!

Bleiben Sie uns treu, bleiben Sie freisinnig liberal und unterstützen Sie uns weiterhin auch wenn wir ab und zu eine Politik führen, welche zu Diskussionen führt. Das liegt in der Natur der Politik. Wir sind eine ausserordentlich lebhafteste Partei mit einem guten Zusammenhalt und Nachwuchs. Da bleibt es nicht aus, dass neue Richtungen, neue Meinungen dazu kommen. Die Zeit ist einem stetigen Wandel ausgesetzt. Dem müssen wir uns stellen.

Wir tun gut daran den jungen Leuten positiv zur Seite zu stehen. Sie sind unsere Zukunft. Eine Zukunft, welche wir in der FDP, in der Partei dringend benötigen. Wir alle erbringen einen hohen Einsatz. Dieser Einsatz lohnt sich aber nur, wenn es eine stetige Fortsetzung gibt. Sonst ist er eines Tages verloren. Bitte nehmt Euch Alle diese Worte zu Herzen.

Barbara Angelsberger
Präsidentin



Fraktion FDP Schlieren

Jahresbericht 2017

Wir stehen praktisch in der Mitte des Jahres 2018 und ich darf noch über das Jahr 2017 berichten.

Vor einigen Tagen habe ich mir nochmals den Bericht vom Jahr 2016 angeschaut. Vieles könnte man übernehmen und doch hat sich 2017 etliches verändert.

Personell waren wir im 2017 in der Fraktion eigentlich immer gut unterwegs, mussten aber trotzdem einen Verlust hinnehmen. Priska Randegger entschied sich der Politik aus persönlichen, aber verständlichen Gründen den Rücken zu kehren. Bis der Ersatz endlich in der Fraktion Platz nehmen konnte, verstrich einige Zeit, dies vor allem eine Folge der Bürokratie. Sasa Stajic, bereits in der Einbürgerungskommission, war der nächste auf der Gemeinderatsliste und bereit einen Wechsel vorzunehmen. Nun bis sein Austritt aus der Büko besiegelt war und er ins Parlament wechseln konnte, verstrich einige Zeit. Zum Glück fiel die meiste Zeit in die Sommerpause. Dadurch entstand aber eine Vakanz in der Büko und es galt diese selbstverständlich wieder kompetent zu füllen. Mit Matthias Michlig fanden wir einen fähigen Kandidaten. Er wurde im Herbst, in stiller Wahl, in die Büko gewählt.

Somit waren wir wieder komplett mit 5 Stimmen im Parlament, richtig gehört, 5! Wir sind aber 6! Stimmt genau, nur der sechste Gemeinderat unter uns sass für ein Jahr hoch auf dem Böckli. Er hat von dort, während einem Jahr, das Parlament souverän geführt. Wenn es nach mir ginge könnte er durchaus ein zweites Jahr anhängen. Dani, es war toll mit dir zusammen zu arbeiten während dieser Zeit. Du hattest den Rat als Präsident wunderbar im Griff. Die nächsten Jahre werden schwieriger, mit den jeweiligen Präsidi. Genau genommen wird es 2 Jahre sein. In 3 Jahren hat die FDP bereits wieder das Präsidium inne. Sasa, Dir wünschen wir viel Erfolg und interessante Stunden als neuer Gemeinderat.

Was Fraktionssitzungen anbelangt war es, punkto Termine, ein schwieriges Thema. Trotz modernen Kommunikationsmittel und geführter Agenda, brachten wir es praktisch nie fertig „Alle“, am gleichen Abend, an einen Tisch zu bringen. Die Sitzungstermine sind praktisch ein Jahr im Voraus bekannt, Daran kann es also nicht liegen. Im 2017 wagte ich es den Sitzungsraum zu ändern. Wir wechselten ins Stadthaus wo wir die nötigen elektroni-

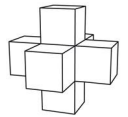
schen Anschlüsse und ein Bildschirm zur Verfügung haben. Ein weiser Entscheid!

Es war ein turbulentes Jahr, die Wahlen 2018 schwebten über uns. Und wenn Wahlen sind, dann ist man nicht immer objektiv und fokussiert. Ist das, was man dann entscheidet wirklich ernst gemeint oder hat man damit allenfalls nur die Wiederwahl im Auge? Bei uns in der Fraktion konzentrierten wir uns auf die Sachgeschäfte und nicht auf die Wahlen. Andere Fraktionen hatten da wesentlich mehr Probleme! Für die oft anregenden Diskussionen in der Fraktion und die gute Zusammenarbeit kann ich meinen Kollegen nur ein Kränzchen winden.

Unsere Homepage war eine schwierige Geschichte. Das Problem hatten nicht wir, sondern der Kanton. Nun das Werk ist vollendet und gelungen und ich danke Yves Dietre für seine Beharrlichkeit und Einsatz ganz herzlich.

Die Vorlage Begegnungszone machte uns Allen sehr zu schaffen. Nach einer Parteiversammlung mit angeregten Diskussionen, reichte die RPK ein Änderungsantrag ein im Sinne der FDP, aber auch der SVP und CVP/EVP. Der Antrag wurde durch das Parlament gutgeheissen. Leider sind die Verlierer, schlechte Verlierer. Sie lancierten am nächsten Tag eine Initiative, welche sich auf die Variante des Stadtrates abstützt und noch die Bahnhofstrasse dazu nimmt. Der Ausgang der Abstimmung wird mehr als unklar sein. Die Aussagen des Komitees und des Stadtrates in Bezug auf die Fussgängerstreifen in einer T30 Zone zweifeln die bürgerlichen Parteien massiv an. Das wird in den nächsten Monaten unser Thema sein. Wir wissen am heutigen Tag noch nicht genau wie wir dieser Initiative begegnen wollen. Dass wir etwas machen werden ist aber ganz klar!

Nachdem das Volk zur LTB ja gesagt hat, wurde auch hier eine Initiative lanciert um den Weiterbau ab Mitte Schlieren zu stoppen. Klar haben Schlieren und Dietikon nein zur Bahn gesagt. Aber der Souverän im ganzen Kanton hat entschieden. Stellt euch mal lebhaft vor, jeder Entscheid durch das Volk würde ein zweites Mal in Frage gestellt. Das wäre absurd und teuer. Klar verstehe ich den einen oder anderen Widerstand wie zum Beispiel im Spitalquartier in Schlieren. Deshalb aber ein zukunfts-trächtiges Jahrhundertprojekt auf halbem Weg so zu stoppen geht einfach nicht. Wir müssen an unsere Jungen denken.



Und da wäre noch der Stadtsaal. Wusste der Stimmbürger wirklich um was es hier ging. Haben die Parlamentarier welche die Initiative unterschrieben haben wirklich verstanden was hier Sache war? Wenn ich die Unterschriften anschau dann habe ich gewisse Bedenken. Haben die Stimmbürger verstanden, dass es nur ein Wettbewerb war. Dass man zum eigentlichen Saal und Kredit für das konkrete Vorhaben später hätte Stellung nehmen können? Daran zweifle ich stark. Ich hoffe, für Schlieren, dass nicht allzu viel Zeit vergeht bis das Thema wiederaufkommt. Schlieren ist kein Dorf mehr, sondern eine prosperierende Stadt und zu einer solchen Stadt gehört ein Stadtsaal mit der nötigen Infrastruktur für die Bevölkerung und die Firmen.

Das Jahr 2017 war, wie wir vor einigen Tagen erfahren durften, wieder ein Erfolgjahr für die Finanzen der Stadt Schlieren. Aber auch die Schule steht nicht abseits. Das Schulhaus Reitmen konnte den Betrieb auf das neue Schuljahr aufnehmen. Wir von der Fraktion und auch vom Vorstand gratulieren unseren beiden Stadträtinnen und Ihren Abteilungen für die hervorragende Arbeit. Noch ist nicht klar, wer welches Ressort in Zukunft führen wird. Aber eines ist sicher, mit so viel Charme und Kompetenz wie Ihr Zwei die Ressorts führt, das macht Euch so schnell niemand nach.

Das Jahr 2017 hatte aber auch richtige Erfolgsgeschichten. Wir haben zusammen mit dem Vorstand, trotz vollem Terminkalender, die sogenannten Höck's ins Leben gerufen. Diese Zusammenkünfte in einem lockeren Rahmen sind ein wahrer Erfolg. Wir konnten viele interessante Gespräche führen und den sozialen Zusammenhalt fördern. Aber auch die Politik kam nicht zu kurz. Diese Höck's sind nun bereits zu einer Institution geworden und werden weitergeführt. Das Restaurant Nassacker wird uns nicht so schnell los!

Erlauben sie mir noch ein paar Bemerkungen zum Jahr 2018:

Die WAKO war unter der Führung unserer Präsidentin Barbara Angelsberger gut unterwegs, aber ich vermisste oft diverse Fraktionsmitglieder, wenn es darum ging etwas „Knochenarbeit“ zu leisten. Auch eure Köpfe hin-

gen überall gut platziert, in Schlieren. Über das Resultat kann man noch lange diskutieren, aber die FDP hat keinen Sitz verloren und sogar noch etwa Wähleranteil gewonnen. Seien wir zufrieden mit dem Resultat. Auch der Kanton sieht das so. Viel hätte nicht gefehlt für den 7. Sitz. Wir haben mit Fiona Stiefel eine junge Frau gewonnen - aber ein Wermutstropfen bleibt: wir Thierry Spaniol verloren haben. Dich, Thierry lasse ich ungern gehen, du hast des öftern Themen auf den Punkt gebracht und uns viele unnötige Diskussionen erspart. Wir wünschen Dir in Zukunft alles Gute und hoffen, Dich innerhalb der Partei immer wieder zu treffen. Deine Meinung bleibt uns wichtig!

Ein ganz grosses Dankeschön also an alle WAKO Mitglieder und euer Durchhaltevermögen (bis in die Morgenstunden), eure guten Ideen, und die schönen Dekorationen an unseren Anlässen - vor allem durch Nicole Bachmann.

In nur zehn Tagen dürfen wir wieder an die Urne. Wir hoffen, dass wir die beiden Bürgerrechtssitze mit Matthias Michlig und Alessandra Casutt verteidigen können und die 3 Schulpflegesitze mit Nicole Bachmann, Barbara Kriech und Ron Eicher ebenfalls halten können. Geht bitte an die Urne und nehmt noch ein paar Leute mit.

Das Jahr 2017 war infolge der Wahlen ein hektisches Jahr. Nun geht es mit riesen Schritten vorwärts im 2018. Mal sehen was für Knackpunkte das angefangene Jahr noch bringt. Wir sind motiviert dabei!

Schlieren, 30.05.2018

John Daniels Fraktionspräsident

John Daniels, Fraktionspräsident